

ein hartes erzeiget, schon Mittel genug wisse, zu rechter Zeit alles doppelt zu ersetzen. Im übrigen werden Sie mit inliegenden schlechten Zuschuß so geneigt vorlieb nehmen, als ihn willig überreicht,

Werthgeschäzter Freund Sein

Freyberg,
den 18. Jan. 1757.

aufrichtiger Diener
N.N.

Das III. Capitel, Von denen Einlad- und Entschuldigungs- Schreiben.

Invitations- oder Einladungs- Briefe sind nöthig, und werden unumgänglich gebraucht

- 1) Bey Hochzeiten,
- 2) : Gevatterschaften,
- 3) : Begräbnissen,
- 4) : Festen und etwa angestellten Assembleen.

In welcherley Schreiben denn das

Anteced. die Sache selbst anführet, worzu wir jemand einladen, wie nur gesagt.

Connexio enthält die Ursachen, warum wir das thun, und in

Consequ. bittet man sich die Ehre oder den Gefallen aus, der angestellten Hochzeit, und dergleichen, bezuwohnen.

Form. fin. versichert unsere Erkenntlichkeit und Dankbarkeit dafür.

Ent:

Entschuldigungsbriefe hingegen werden gebraucht, wenn wir eines andern Bitte zu deferiren, und zu erscheinen nicht im Stande sind, da wir die Invitation zwar mit Dankerkennen, hergegen aber die Umstände anführen, die uns abgehalten haben, wie folgende Exempel zeigen werden.

I) Einladungsschreiben

zur Hochzeit an einen Dom-Probst.

Hochwürdiger und Hochwohl-
gebohrner Herr,

Gnädiger Herr!

Euer Hochwürden geruchen gnädigst zu vernehmen, wasmassen, durch die weise Fügung des Höchsten, mich mit Jungfer N. N. in ein ehelich Verbündniß eingelassen habe, welches, unter göttlichen Beystand durch priesterliche Copulation den 12 May a. c. vollzogen werden soll. Da nun unsern Ehrentage eine besondere Zierde seyn würde, wenn wir die sonderbare Gnade genießen könnten, Ihnen bey uns zu sehen: Als bitte unterthänig, Euer Hochwürden wollen Dero wichtigen Geschäften so viel abbrechen, und bestimmten Tag, den 12. May, Dero hohe Gegenwart uns gönnen! Für welche besondere Gnade lebenslang in geziemender Ehrfurcht seyn werde

Euer Hochwürden

Berensbach, unterth. gehorsamster Diener
den 8. May, 1747. N. N.

Dergleichen

an einen Amtmann.

Hoch:Edler Herr,
Hochgeehrtester Herr Amtmann,
Hochgeschätzter Herr Gevatter!

Es ist, durch die weise Vorsorge des Höchsten, dahin gediehen, daß mein ältester Sohn N. N. mit Jungfer N. N. künftigen N. durch priesterliche Hand verbunden werden soll. Dahero gelanget an Euer Hoch:Edl. mein ergebenstes Bitten, Sie wollen, als des Bräutigams Hochgeehrtester Herr Pathe, dessen Hochzeit durch Dero angenehme Gegenwart beehren die neuen Eheleute in die Kirche begleiten helfen, und dann meine schlechte Behausung Dero angenehmen Zuspruchs würdigen. Dafür ich denn zu allen möglichen Gegendiensten jederzeit seyn werde

Euer Hoch:Edlen,

Bernsbach,
den 29. May 1747.

verbundenster Diener
N. N.

Entschuldigungsschreiben darauf.

Wohl: Ehrenfester,

Insonders Vielgeehrter Herr Gevatter!

Daß Ihnen der Höchste eine so große Freude an Ihrem Herrn Sohn erleben lassen, erfreuet mich von Herzen, und wünsche dabey, daß Sie Ihren Ehestand in allem erwünschten Wohlsenn anfangen, u. bis in späte Jahre fortführen mögen. Bedaure hierben

ben im übrigen nichts mehr, als daß meinem lieben Herrn Pachen bey seinem Ehrentage nicht meine Aufwartung machen kann. Die Ursache, so mich hiervon abhält ist, weil eben diesen anberaumten Tag der Hochzeitfeyer einige Parthen ihren einmal angesetzten Termin unumgänglich haben müssen, daher Sie mich gütigst entschuldigt halten werden. Dieses schlechte Hochzeitpräsent aber, nebst schönen Empfehl an Hrn. Bräutigam und Jungfer Braut, werden Sie so gütig annehmen, als es freudig und willig überschicket

Friedensberg,
den 30. May, 1747.

Ihr Diener
N. N.

Dergleichen

an eines Advocaten Eheliebste.

Hoch:Edle, Hoch: Ehr: und Tu-
gendbelobte,

Hochgeehrteste Frau Gevatterin!

Euer Hoch:Edlen notificire hierdurch, wie daß, nach Gottes heiligen Rath und besondere Führung, meine jüngste Tochter N. N. mit dem Herrn Cammer-Copisten N. N. allhier, in ein christliches Ehever-
bündniß getreten, welches nun auch auf künftigen 2. Jun. in hiesiger Stadtkirche, mittelst priesterlicher Einsegnung vollzogen werden soll. Gleichwie nun für allen andern zuörderst Euer Hoch:Edl. als der Braut Hochgeehrtesten Frau Pathe, angenehme Gegenwart dabey sehnlich gewünschet wird; Also bitte hierdurch ergebenst, Sie wollen gütigst belieben, nebst Dero Hrn. Eheliebsten u. Jungfer Tochter, (an die unser allerseits

N s

Com:

Compliment hierbey ergeheth, Jermeldten Tag Vormittags um 9 Uhr in des Hrn. Bräutigams Vaters, Hn. Kornschreiber N. N. Hause am Markte allhier, unfehlbar einzutreffen, für allen Dingen die Braut zur Kirche begleiten zu helfen, nach diesem aber mit einem geringen Gastmahl gütigst vorlieb zunehmen, der ich nebst Braut und Bräutigam diese uns erzeigende Ehre und Gütigkeit mit schuldigsten Dank erkenne, und allstets verbleibe

Euer Hoch:Edlen

Bernsbach,
den 28 May, 1747.

ergebensten Diener
N. N.

Entschuldigungsschreiben darauf.

S. T.

Insonders Vielgeehrter Herr Sevatter!

Derselbe ist so gütig gewesen, und hat mich auf Seiner Jungfer Tochter, meiner liebwerthesten Jungfer Pathe, vorsehende Hochzeit zu invitiren beliebt; Ich würde auch nicht ermangeln, bestimmten Tags zu erscheinen, und die neuen Eheleute in die Kirche begleiten helfen, wenn nicht der liebe Gott mir ein empfindliches Hauscreuz zugeschiekt, indem mein Eheliebster seither acht Tagen an einer hitzigen Krankheit gar sehr darnieder lieget, mithin ich mich von ihm nicht entfernen kann. Ich werde also genöthiget, dasjenige hiemit schriftlich zu thun, was ich mündlich und im Werk zu thun nicht im Stande bin. Ich gratulire nemlich zu der glücklichen Verehlichung meiner lieben Jungfer Pathe, und wünsche von Herzen, daß Ihr Ehe-

Ehestand von Gott gesegnet seyn möge. Ubrigens aber präsentire dem neuen Ehepaar hierbey ein kleines Hochzeitgeschenk, bittende, Ihnen solches, nebst Compliment von mir und meinem Eheliebsten, zuzustellen, und damit vorlieb zu nehmen, und ich bin

Dessen

W.
den 30. May 1747.

Ehrenwillige
N. N.

2) Einladungs-Schreiben

zur Gevatterschaft an einen Amts-Copisten.

Wohl-Edler Herr,

Hochgeehrtester Herr Amts-Copiste,

Sehr werthgeschätzter Herr Gevatter!

Gestern war der frohe Tag, da des Höchsten Vatergüte meine liebe Ehefrau gnädigst entbunden, und uns Eltern mit einem wohlgestaltten N. herzlich erfreuet. Es ist dahero unsere größte Pflicht und Schuldigkeit, dieses in Sünden empfangen- und gebornes Kind durch das Bad der heiligen Taufe in den Gnaden-Bund Gottes einverleiben zu lassen, welches denn morgen gel. G. in unserer Stadt-Kirche vollzogen werden soll.

Allein, zu dieser heiligen Handlung werden auch gewisse Mittelspersonen nothwendig erfordert, u. zu dieser großen Dienstaefälligkeit haben wir unser ganzes Vertrauen auf Ew. Wohl Eolen gesetzt. Also werden demnach Dieselben die besondere Güte vor uns haben, und zu bestimmter Zeit das Amt eines christlichen Taufzeugens geneigt über sich nehmen, da wir denn für solchen

solchen grossen Liebesdienst niemals ermangeln werden zu seyn

Euer Wohl:Edlen

Weinsburg,
den 5. April, 1747.

dienstergebenster
N. N.

5) Einladungs: Schreiben

zum Begräbniß an einen Commissions:Rath.

Hoch: Edelgebohrner Herr,

Insonders Hochgeehrtester Herr
Commissions: Rath!

Indem ich die Feder ansehe, so schwimmt mein Herz in blutigen Thränen, da ich Euer Hoch: Edelgebohrnen mit innigst-betrübtem Gemütthe berichten muß, daß der Herr über Leben und Tod das beste Theil meines Herzens, meinen Vater, meinen lieben Vater, aus dieser Zeitlichkeit hinweggenommen. Wenn dann seine entseelten Gebeine den 23. hujus mit gewöhnlichen Leichencereemonien in die Gruft der kühlen Erde einverleibet werden sollen, so wird Euer Hoch: Edelgebohren vornehme Begleitung meines erblaßten Vaters zu seiner Ruhestätte ein besonderer Trost vor alle Hinterbliebene seyn. Dahero wir gehorsamst bitten, ihm den letzten Liebesdienst dadurch zu erweisen. Wir werden uns dagegen bemühen, in freudigern Umständen zu zeigen, daß wir für solche grosse Offerte, sonderlich ich für meine Person lebenslang seyn werde

Euer Hoch: Edelgebohrnen

Rosleben,
den 20. Merz, 1747.

gehorsamster Diener
N. N.

Ent:

Entschuldigungs: Schreiben

darauf an einen Apothecker.

Wohl: Edler und Kunsterfahrner,
Insonders Hochgeehrter Herr!

Daß Ihr liebwerthester Papa so bald den Weg alles Fleisches gehen müssen, bedaure von Herzen, und wünsche, daß die höchste Majestät, die es auch mitten im Creuz mit den Seinigen wohl meynet, Dero betrübte Herzen zufrieden stellen, und auf andere Weise doppelt erfreuen wolle. Inzwischen wäre freylich meine Schuldigkeit den erblaßten Körper des seligen Herrn Papa zu seiner Ruhestätte zu begleiten, allein, die Unmöglichkeit selbst hält mich hievon ab, weil schon seit acht Tagen als ein Patient das Bette hüten müssen, sonst würde gewiß kommen seyn,

Euer Wohl: Edl.

Schaffstädt,
den 21. Mart. 1747.

dienstwilligster
N. N.

4) Einladungs: Schreiben

zur Messe, an einen Priester auf dem Lande.

Wohl: Ehrwürdiger, Großachtbarer
und Wohlgelahrter,

Insonders Hochgeehrtester Herr Magister,
Hochgeschätzter Herr Schwager!

Die Messe rückt immer näher heran, und in dieser wird unser alter ehrlicher Freund N. von N. mich nach seinem Versprechen gewiß besuchen. Ich mache
mit

mir im Voraus darauf ein grosses Vergnügen. Allein, solches wird noch einmal so groß seyn, wenn Euer Wohl: Ehrw. als ein unschätzbareer Freund vom Herrn N. und meiner wenigen Person, mir die Ehre gönnten, bey Anfang der Messe etliche Tage in meiner schlechten Behausung einzusprechen, und zu verbleiben; da wir uns denn der alten Geschichte freudigst erinnern wollten. Nun, wird es möglich seyn, so bitte recht gehorsamst, daß Sie diese meine bevorstehende Freude durch Dero Wegseyn nicht zunichte machen wollen, dafür werde Lebenslang verbleiben

Euer Wohl: Ehrwürden

Leipzig,
Den 12. April, 1747.

ergebenster
N. N.

Entschuldigungs: Schreiben

hierauf an, einen vornehmen Kaufmann.

Hoch: Wohl: Edler,

Insonders Hochgeehrter Herr!

Hochgeschätzter Herr Schwager!

So eine grosse Freude ich mir auch machen würde, Ihnen, und den werthen fremden Freund zu sprechen, so will es doch vor diesesmal mein heilig Amt nicht wohl zulassen, weil ein paar Eheleute in eben dieser Woche copuliren muß, wie auch etliche gefährliche Patienten ohnmöglich verlassen kann; bedaure also herzlich, daß einen so angenehm als schuldigen Besuch, nicht abzustatten vermögend bin, werde mich also Euer Hoch: Wohl: Edlen nicht alleine vor Dero Person gütigst entschul-

schuldigen, sondern auch den fremden Freund, nebst ergebensten Respect, die Unmöglichkeit hievon zeigen. In ehesten, so balde meine Geschäfte mir zu ruhen erlauben, werde mir die Freyheit nehmen, meinen Besuch abzustatten, der ich in dieser Hoffnung Ihnen bald vergnügt zu sehen u. zu sprechen allezeit verbleibe

Euer Hoch: Wohl: Edlen

Sckanderhahn, Gebet: und Dienstwilligster
den 14. Apr. 1747. N. N.

Einladungs: Schreiben

zur Dorfkirmß, an einen guten Freund.

Mein Freund!

es wird nun bald Zachäus zu uns kommen, den wir schon viele Jahr so freundlich aufgenommen; willst Du ein werther Gast auf unsre Kirmse seyn, so stelle Dich demnach bey frühen Morgen ein. Brod, Kuchen, Bier und Gansß, das sollst Du bey mir haben, Du kanst Dich auch zur Noth mit guten Karpfen laben; ist sonst nichts mehr da, so nimm nur dieses an, was des Zachai Tag vor dießmal liefern kan. Ich weis, Du nimmst vorlieb, Du bist kein Kostverächter; denn spizt Du Dich auf viel, so schmeckt Dir desto schlechter. Komm nur, und stelle Dich, so bald, als möglich, ein, Du sollst ein lieber Gast, und kein Schmarußer seyn.

Zolleben,
den 10. Nov. 1747.

N. N.

Ant:

Antwort:

Mein Freund!

für Deine Huld bin ich Dir sehr verbunden; Du lädst mich abermal auf Dein Zachäi-Fest, auch freu ich mich bereits auf diese frohe Stunde, wenn es der Himmel will, und mein Beruf zuläßt; doch wirst Du Dir auch nicht zu viele Mühe geben, Dein Dorf hat doch nicht viel, ich weis es allzuwohl, wir können ohne diß vergnügt und frölich leben, schaff Du nur gutes Bier und schenk die Gläser voll. Schmaruzken kan ich nicht, wie viele sich nicht scheuen, die da ganz unverschämt ein ungebethner Gast; Ich komme nur allein, mich mit Dir zu erfreuen, weil Du vor allemal mich eingeladen hast. Vielleicht kann ich Dir was an meinem Orte dienen, so binn ich denn bereit, ohn allen falschen Schein, wo nicht, so will ich mich noch diß zulezt erkühnen, zu sagen, daß ich will

Dein Freund

und

Weissenfels,
den 11. Nov. 1747.

Diener seynn.
N. N.

Das IV. Capitel, Von denen Notifications- und Bericht- Schreiben.

Wir verbinden hier zwey Sorten Briefe mit einander, da die eine unter die Wohlstands- die andere aber unter die Geschäfts- oder Berufs-Schreiben gehöret, denn die erste Art, nemlich die

Noti-